

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck- und Verlagsanstalt...  
Königsplatz 10, Dresden

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marien-  
straße 18/19. Fernruf 25291. Postfach 1068 Dresden

Kapitalkonten...  
Königsplatz 10, Dresden

## In letzter Minute verhindert

# Gemeines Komplott gegen die Sudetendeutschen

## Tschechische Offiziere wollten Staatsputsch provozieren

Berlin, 29. April.

Wie aus Reichenberg gemeldet wird, ist in den letzten Wochen in systematischer, zielbewusster Arbeit von einer Offiziersgruppe der tschechischen Wehrmacht, der sogenannten Kriegspartei, eines der ungeheuerlichsten Attentate auf den europäischen Frieden vorbereitet worden. Durch die Gewissenhaftigkeit und das Verantwortungsgelübe eines Sudetendeutschen ist dieses Komplott im letzten Augenblick vor der Katastrophe zum Scheitern gebracht worden.

In der Gegend von Reichenberg-Friedland-Grottau (hier hat man bis zur Stunde die Täter feststellen können) ist auf Veranlassung der oben genannten Gruppe tschechischer Militärs ein aus Deutschland ausgebürgertes, schriftlich verfasstes Individuum namens Glaser am Werk gewesen, um unter der tschechischen Bevölkerung, insbesondere auch in den Kreisen der Sudetendeutschen Partei Konrad Henlein, eine Terrororganisation gegen den tschechischen Staat zu bilden. Glaser wandte sich besonders an jüngere, aktivierte Kräfte innerhalb der Sudetendeutschen Partei und der sudetendeutschen Bevölkerung und verband es durch geheimnisvolle Begegnungen unter diesen jungen Menschen, die sich der Tragweite dessen, was von ihnen verlangt wurde, gar nicht bewusst sein konnten, zu sogenannten Dreiergruppen zusammenzufassen, die bei Nacht und Nebel in verbrecherischem Mißbrauch auf den Namen des Führers vereidigt wurden. (1) Diesen Gruppen gab man Waffen in die Hand mit dem Auftrag, in der Nacht vom 30. April um 1. Mai einen Putsch gegen den tschechischen Staat zu inszenieren.

Diese Dreiergruppen sollten gleichsam als Kerne eines allgemeinen Putsches arbeiten. Glaser, der sich bei seiner Werbetätigkeit für diese Dreiergruppen als „deutscher Offizier“ (1) bezeichnete, hat dann die aus hiesigen Gendarmenkommandos über die Ortschaften vertriebenen, in denen er „erfolgreich“ tätig gewesen war.

Nur dem Verantwortungsbewußt eines Mannes der Sudetendeutschen Partei, der gegen den Befehl der Parteiführung handelte, sich auf keinerlei Gewaltmaßnahmen einzulassen und bedingungslos Disziplin zu halten, ist es zu danken, daß in letzter Stunde eine Katastrophe, deren Aus-

maße gar nicht abzusehen werden können, verhindert wurde. Als nämlich einer der jungen Leute, mit denen Glaser im Verbindung getreten war, sich an dieses Mittel der Sudetendeutschen Partei wandte, um sich Rat einzuholen, wurde diese insame Provokation aufgedeckt.

Es muß weit mit dem tschechoslowakischen Staat gekommen sein, wenn er sich derartiger Mittel bedient, um die Nationalitätenfrage doch noch zu „lösen“. Wenn ein Staat, der einmal großsprecherisch verkündete, eine zweite Schweiz sein zu wollen, derartige Gangstermethoden anwendet, um zu verhindern, daß Recht und Gerechtigkeit sich durchsetzen, so ist das ein Rückschlag auf den Völkerverstand, wie er freilich nicht gedacht werden kann. Wir kennen das Provokationsstück aus unserem innerpolitischen Leben vor der Weimarerzeit. Wir wissen, wie gefährlich derartige Praktiken sind und welche unabsehbaren Folgen aus ihnen erwachsen können. Auf die internationale Politik angewandt — und die tschechoslowakische Frage ist heute mehr denn je ein Problem der gesamteuropäischen Politik — müssen die Auswirkungen einer solchen Provokation geradezu verheerend wirken. An der disziplinierten Haltung der Sudetendeutschen ist der verbrecherische Anschlag des tschechischen Militärs in letzter Stunde gescheitert. Früh genug, um blutige Auseinandersetzungen zu verhindern, früh genug aber auch, um die in London tagenden Regierungschefs der westlichen Demokratien über die wirklichen Absichten der Tschechen aufzuklären. Da die Reichsgrundlagen der Tschechen immer härter zusammengeklumpt sind, versucht man mit verbrecherischer Gewissenlosigkeit, eine „tschechische Revolution“ zu inszenieren, um dann die Welt gegen die bösen Deutschen auf den Plan rufen zu können. Man darf gespannt sein, was die verantwortlichen Männer in Prag zu solchen „politischen Mordern“ sagen, deren Vandalentaten sehr leicht einen Weltbrand auslösen könnten.

## Friedensgerüchte in Fernost

Während in den letzten Wochen Europa eine „Sensation“ nach der anderen erlebte, während die deutsche Ostmark heimlich ins Reich, Polen und Litauen nach ein paar brennenden Tagen dennoch endlich Frieden schloß, England und Italien allen Widerständen zum Trotz sich verblühten, während eben in diesen Tagen die französischen Minister bei ihren enalischen Kollegen zu Besuch waren, um sich über das gegenwärtige Verhältnis ihrer Länder und Mitteleuropas im Besonderen zu unterhalten, und während sich nun schon aller Augen nach Rom richten, wo der Führer des nationalsozialistischen Deutschlands dem Duce des faschistischen Italiens seinen Gegenbesuch abhalten wird — während alles dessen ist es um und in Fernost stiller geworden. Dabei ist der Grund dafür, daß die Nachrichten vom Sinesisch-japanischen Kriegsschauplatz so spärlich eintröfen, nirgends anders zu suchen als darin, daß sich dort eben tatsächlich in den letzten Wochen wenig Bemerkenswertes vollzogen hat, womit gleichzeitige gesagt ist, daß uns in der Zwischenzeit, da die europäische Politik doch im Kurs stand und steht, im Fernen Osten nichts Wesentliches entgangen ist. Wohl dauern die Kämpfe noch an, wohl stehen sich noch die Ozeane zum Einsatz entschlossen gegenüber, wohl trafen noch die Bomben und zaffen tödlich haben wie bräun ungesättigte Menschenleben dahin, wohl sind an dieser oder jener Front Verhältnisse erreicht worden, die stelletst Weitauf den Keim künftiger Entscheidungen in sich tragen — aber die von beiden Seiten erkrankte Entscheidung selbst ist bisher nicht gefallen.

Die wichtigsten Kriegshandlungen spielen sich gegenwärtig im Süden der Provinz Schantung ab. Die



Zeichnung Dresdner Nachrichten

## 30000 Mann aller Waffengattungen vor dem Duce

### Mussolini besichtigt die Feststadt der 32000 jungen Faschisten

Rom, 29. April.

Einen ersten Eindruck von der Grobheit der zu Ehren des Führers auf der Via del Triunfo vorgeschobenen großen militärischen Parade vermittelte am Freitag der Vorbereitungsleiter aller daran teilnehmenden Truppenformationen in der Stärke von 30000 Mann mit 2000 Pferden, 600 Kraftfahrzeugen, 2000 Kampfwagen, 400 Panzerwagen, 2000 Motorrädern und 400 Kanonen vor dem Duce. Zum ersten Male war Mussolini in der Uniform eines Oberen Marschalls des Imperiums erschienen, und nahm in Anwesenheit von Parteisekretär Starace sowie der drei Staatssekretäre im Wehrministerium und des Generalstabschefs der Faschistischen Armee diese über vier Stunden dauernde Parade aller Waffengattungen ab.

Anschließend begab sich Mussolini in die große Feststadt des dritten Campo Romano, wo er von den dort aus allen

24 Provinzen sowie den Kolonien zusammengezogenen 52000 Jugendlichen begeistert empfangen wurde. Nach eingehender Besichtigung des großen Lagers sprach der Duce dem Parteisekretär Starace seine volle Anerkennung für die hervorragende Haltung und Disziplin der im Vorkriegsbündel zusammengeschlossenen faschistischen Jugend aus.

## Ungarische Politiker fahren nach Rom

Budapest, 29. April.

Eine Gruppe von zehn Abgeordneten, die dem rechten Flügel der Regierungspartei angehören, teilte am Freitag dem Ministerpräsidenten Daranyi mit, daß sie unter der Führung des Reichstagsabgeordneten Andreas von Wecker an den anlässlich des Besuches des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler in Italien stattfindenden Feierlichkeiten teilnehmen werde.

## Stadion der Reichsberufswettkämpfe wird gebaut

### Dr. Ley kündigt große Stadionanlage bei der Hamburger Siegerehrung an

Hamburg, 29. April.

Der Reichsberufswettkampf 1938 ist beendet. Er gestaltete sich in diesem Jahr, wie nie zuvor, zu einem marktvollen Festnis des ganzen schaffenden Deutschlands zum Grundfest der Steigerung der beruflichen Leistung. In der Grobherausforderung von einflussreicher Kunst fand der Reichsberufswettkampf am Freitagabend in der reichsweitesten Dankenshalle seinen Abschluß. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley ergriff in seiner Ansprache einleitend an das Wort des Führers in seiner Rede vor der alten Parteigarde in München am vorigen 8. November, daß man nur auf den Leistung- und Berufswettkampf schauen möge, damit auch dem letzten der allumfassende Wandel in Deutschland offenbar werde. In der ganzen Welt sei es heute, so hob Dr. Ley hervor, bekannt, daß in unserem Volk wieder der Wille zum Leben erwacht sei.

Nach einem Überblick über Sinn und Leistung des Reichsberufswettkampfes verkündete Dr. Ley sodann die

Inangriffnahme eines der größten und schönsten Werke des nationalsozialistischen Aufbaus. Im Einvernehmen mit dem Jugendführer des Deutschen Reiches gab er bekannt:

Es hat sich gezeigt, daß die Städte des Reiches einfach nicht mehr ausreichen, um den Reichskampf durchzuführen. Selbst eine Stadt wie Hamburg kann die Vielzahl der Teilnehmer nicht aufnehmen, da es technisch nicht möglich ist, sie alle zu prüfen. Über 6000 Jungen und Mädchen sind hier versammelt, eine wunderbare Bilanz. In den nächsten Jahren wird die Zahl der Teilnehmer weiter steigen, denn wir haben nicht die Absicht, ihre Zahl etwa durch eine unerlöste Steigerung der Bedingungen zu halten. Wir sind froh, nämlich und stolz darüber, daß es uns in den fünf Jahren seit der Machtergreifung gelungen ist, die beruflichen Fähigkeiten unseres Volkes gewaltig zu steigern.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Japaner streben danach, die Lunghai-Bahn in ihre Hand zu bekommen, um so den rechten Flügel der chinesischen Streitkräfte, die sich in der Provinz Kiangsu verammelt haben, zu umgehen. Im Mittelpunkt der militärischen Operationen steht die Stadt Tschingtau, von der aus es etwa noch 20 Kilometer weit bis zum nächstgelegenen Schienenknotenpunkt Lunghai-Bahn und etwa doppelt so weit bis zu dem wichtigen Knotenpunkt Suichau ist. Die Front verläuft ungefähr von Suichau bis Taiertschuan. Unklar ist die Verteilung der Kräfte, soweit sie aus den Reihen hervorgeht: 40000 Chinesen stehen nur bald 10000 Japanern gegenüber, die außerdem noch durch das ihnen ungewohnte Klima und eine besonders unangünstige Witterung — der Gelbe Wind ist seit Tagen über keine Meer getreten — behindert werden. So kam es, daß die neuangeworbenen Japaner an einigen Stellen ihre Pläne zurücknehmen mußten. Sie sind nun dabei, neue Verhältnisse herauszufinden, insbesondere die bei Suichau bestehende Armee in den Operationsplan mit einzubeziehen und auf die Eisenbahnlinie Tientin-Pufan auszuweichen.

Wir sind noch von unseren Erfahrungen aus dem Weltkriege her zu der Annahme geneigt, daß ein Feldzug dann „schiefgehen“ ist, wenn er im Rückwärtsziehen erfaßt ist.

Vertical list of market data on the left margin, including prices for various goods and currencies.

Vertical list of market data on the right margin, including prices for various goods and currencies.